

Informatives aus der Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern

AUSGABE 4/2021

DEZEMBER 2021

Themen in diesem Newsletter



Demenz



weitere Informationen



Informationen aus Ihrer Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern

Liebe Leserinnen und Leser,

wie schnell ein Jahr vergeht, sieht man meist daran, dass ganz überraschend Weihnachten vor der Tür steht. Und welche Überraschung, prompt ist es in diesem Jahr auch wieder so :-)

Für uns alle war dieses Jahr fordernd und anstrengend, hat uns aber auch aufgezeigt, dass ein verständnisvolles Miteinander die Essenz des Lebens ist. Deshalb hatten wir uns sehr gefreut, zwei Präsenz-Veranstaltungen in 2021 abhalten zu können und unsere Teilnehmer live und in Farbe zu sehen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein wunderbares Weihnachtsfest, ganz so wie Sie es für sich am liebsten feiern. Die Feiertage zum Ausruhen und Kraft tanken nutzen um gestärkt und voller Freude in 2022 zu starten.

Und wie sagt der kleine Prinz so schön: Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist die Augen unsichtbar.

Ihr Team der Fachstelle aus Niederbayern



Dieses Jahr erleuchtet eine riesige Weihnachtskugel die Landshuter Altstadt. Mit ihren Maßen von knapp fünf Metern Höhe, Breite und Tiefe und 22.000 LEDs lädt sie dazu ein, den Lichterglanz sowohl von außen als auch im Inneren zu genießen. Wer sich in die Kugelmittle begibt, wird ummantelt von tausenden leuchtenden Punkten – ein besonderes weihnachtliches Fotomotiv, das bei den Landshuterinnen und Landshutern schon äußerst beliebt ist. Die halbgekippte, leuchtende XXL-Weihnachtskugel wird bis Januar vor dem Rathaus bleiben.



Informationen im Bereich Demenz und Pflege

Symbiotische Beziehungen zwischen Menschen mit Demenz und pflegenden Angehörigen

Der 6. Fachtag Demenz befasste sich im Oktober 2021 mit dem Thema: „Autonomie und Demenz“. Ergänzend zu den gehörten Beiträgen greifen wir ein Thema auf, was uns in der Fachstelle auch in diesem Zusammenhang beschäftigt.

Oft sind ältere Paare miteinander im Alltag so verschmolzen, dass das Leben nur noch gemeinsam funktioniert. Die/Der pflegende Partner/in passt sich an die bestehenden Einschränkungen des Menschen mit Demenz klaglos und schleichend an und versucht im Verlauf einen gangbaren gemeinsamen Weg zu entwickeln. Ein steigender Leidensdruck im Alltag als pflegender Angehöriger führt längst nicht sofort dazu, nach Veränderungen zu suchen. Nach Jahren voller Bemühungen, fühlen sich diese Partner/innen leer und ausgebrannt und suchen zum ersten Mal professionelle Hilfe.

Sie leiden dann z. B. an einem chronischen Müdigkeits- und Erschöpfungssyndrom, und der Wunsch einer konkreten Entlastung von der alltäglichen Pflegeverantwortung entsteht. Gleichzeitig bleibt die starke emotionale Symbiose und das Bewahren des Bestehenden mit dem Betroffenen. „Man möchte, kann aber nicht“ ... formulierte eine zu beratende Partnerin, als man sie fragte, ob sie Freiräume von der Pflegeverantwortung nehme.

Fakt ist: Eine gemeinsame Bewältigungsstrategie wurde oft über Jahrzehnte etabliert. Das Aufrechterhalten der gemeinsamen alten Lebensplanung als stabilisierender Faktor steht im Mittelpunkt, aber man weiß, dass diese Stabilität eigentlich nicht mehr gegeben ist. Dennoch bleiben die Kompromisse, eingespielten Vorgehensweisen und Rollenübernahmen ungefragt bestehen und setzen sich unausgesprochen fort. Sie verfestigen sich.

Was ist der professionelle Ansatz in dem konkreten Beratungssetting für diese Situation?

Entlastung zu suchen für den betroffenen Angehörigen ist uns klar, aber sollten wir auch das entstandene asymmetrische Beziehungsgeflecht thematisieren? Ja, es geht wohl um Beides: die Entlastung für die seelische und körperliche Erschöpfung des pflegenden Angehörigen einerseits, aber auch darum wie wir den Bedürfnissen der Menschen mit Demenz gewahr werden.

Wie finden wir einen richtigen Weg (Zugang)?

Bei Menschen mit Demenz kommt es oft zu einer sehr asymmetrischen Beziehung mit dem erkrankten Lebenspartner. Der pflegende Angehörige entscheidet zunehmend für den Erkrankten, er übernimmt im Alltag ohne Erklärung die Meinungsbildung und Handlungsvollmacht. Der Betroffene wird im ungünstigen Fall zum Objekt. Dabei ist die „personale Autonomie“ für beide Seiten längst nicht mehr gegeben.

Wie agieren wir als Beratungsprofis, um die Frage einer eventuell sinnvollen partiellen Auflösung von gegenseitigen Abhängigkeiten aufzuwerfen?



Aus unserer Sicht steht nicht im Fokus die Auflösung einer Beziehungssymbiose, aber es wäre wichtig die Psychodynamik der Beziehungskonstellationen näher zu betrachten:

- Was sind in einer biographischen Betrachtung die inneren Motive der dominanteren Partner einer symbiotischen Beziehung?
- Welche Ängste und Befürchtungen haben sie?
- Sind es Motive, die aus einem Fürsorgegedanken heraus das Gute für die beiden Seiten anstreben?
- Sind es implizite Machtmotive, die auch eine Abhängigkeit des Anderen sogar begrüßen?

Als Hilfestellung können folgende Fragen als Einstieg dienen:

- Wie würden Sie ihre aktuelle Rolle beschreiben, in der Sie sich jetzt befinden?
- Was hat die Krankheit für Sie in der Beziehung verändert?
- Was fällt Ihnen dabei besonders schwer?

Das Ziel der Beratung kann somit auch die Bewahrung und Wiederherstellung der Identität sein und damit personale Autonomie für beide Seiten bewirken: für den Erkrankten wie für den pflegenden Angehörigen.

Die Aufgabe der Beratung ist daher, gemeinsam mit dem pflegenden Angehörigen diese Verbundenheitsdimension der Beziehung zu analysieren und zu helfen, den Weg zu einem besseren Gleichgewicht in der Beziehung zu finden.

Johanna Myllymäki, Simona Sandl, FNB





Weitere Informationen

Krisendienste ab sofort 24h erreichbar

Ab sofort sind in Bayern die Krisendienste rund um die Uhr unter folgender Nummer erreichbar:

0800/655 3000

Künftig können sich Menschen in psychischen Krisen zu jeder Tages- und Nachtzeit an die Krisendienste wenden und niederschwellig Hilfe und Beratung bekommen.

Bei Bedarf können mobile Einsatzteams sogar innerhalb einer Stunde bei den Hilfesuchenden vor Ort sein.

Schon seit dem 1. März 2020 steht das psychosoziale Beratungs- und Hilfeangebot der Krisendienste in allen sieben Bezirken tagsüber unter der o.g. Rufnummer zur Verfügung.

Es richtet sich in erster Linie an Menschen in psychischen Notlagen. Die Krisendienste können aber auch von Angehörigen, Bezugspersonen sowie Personen aus dem Lebensumfeld von Menschen in psychischen Krisen in Anspruch genommen werden.

Mit den rund um die Uhr erreichbaren Krisendiensten setzen der Freistaat und die Bezirke einen zentralen Auftrag des Bayrischen Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes um.

2. Werkstattgespräch am 27.10.2021

Am 27.10.2021 fand das 2. Werkstattgespräch in diesem Jahr statt. Das Besondere an dieser Veranstaltung war, dass es in Präsenz abgehalten wurde.

Das Thema „Alternative Formen der Versorgung“ fand großen Anklang bei unseren Teilnehmern und stieß einen regen und interessanten Austausch zwischen Fachstelle und unseren Gästen.

Wir freuen uns wirklich sehr, wenn wir in 2022 wieder einige Veranstaltungen in Präsenz abhalten dürfen und somit live und in Farbe die Begeisterung der Teilnehmer spüren können.





Weitere Informationen

Virtuelles Treffen der pflegenden Angehörigen am 24. November 2021

Im November luden wir zu unserem Fachstellentreffen im Landshuter Netzwerk ein. Leider mussten wir das Format kurzfristig verlegen und ob der aktuellen Entwicklung der Pandemie trafen wir uns dann per Videokonferenz. Gerne hätten wir alle persönlich getroffen, dennoch gab es Gutes daran, denn so konnten mehr Kolleginnen und Kollegen an dem Treffen teilnehmen.

Nach einem kurzen Rückblick auf das Jahr 2021, gab es einen spannenden Vortrag von Johanna Myllymäki, Fachstelle für Demenz und Pflege Niederbayern, Dipl. Psychogerontologin und Dipl. Pädagogin, zu dem Thema „Zwischen Pflegeverantwortung und Beruf! – Gibt es etwas Neues?“. Der rege Austausch danach zeigte, dass es für die meisten Regionen ein herausforderndes Thema mit viel Informationsbedarf ist. Verschiedene Teilnehmende berichteten aus der Praxis, dadurch wurden u.a. die aktuellen Bedürfnisse noch offensichtlicher. Die Empfehlung ein starkes Netzwerk aufzubauen wurde mit dem Angebot der Unterstützung im Aufbau dieses Netzwerkes nebst Moderation untermauert. Denn die Netzwerke und der Austausch zu den persönlichen Herausforderungen in der Beratung und Pflege können ein grundlegender Pfeiler für eine starke Basis bilden. Aus dieser können wir alle in unserem Arbeitsalltag profitieren und das Bedürfnis der Menschen, die unsere Hilfe und Beratung aufsuchen noch besser abdecken.

Der informative Austausch endete mit dem Ausblick auf 2022 der regionalen Fachstelle Niederbayern. Hier wird ein Arbeitsschwerpunkt auf dem Kontaktausbau der regionalen Betriebe sein, um diese zu der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zu sensibilisieren.

Wir freuen uns auf ein nächstes Treffen und wer weiß, vielleicht kann dies dann schon wieder in Präsenz stattfinden. Uns würde es freuen!

Zahlen des Jahres 2021

8 Fachtage mit insgesamt 118 Teilnehmern

12 Schulung für die ehrenamtliche Einzelperson mit 173 Teilnehmern

2 Fachstellentreffen mit 17 Teilnehmern

3 Werkstattgespräche mit 35 Teilnehmern

All die anderen Tätigkeiten und Aufgaben wie Beratungsgespräche, Hilfestellung beim ausfüllen, ein offenes für die großen und kleinen Probleme des Alltags haben wir, wie auch all die anderen regionalen Fachstellen, nicht notiert. Da sie zum alltäglichen Geschäft dazugehören und selbstverständlich sind. Wir sollten uns alle mal auf die Schulter klopfen und mit einem großen Grinsen das Jahr beenden, da wir alle eine großartige Arbeit geleistet haben.



info@demenz-pflege-niederbayern.de

Bahnhofplatz 1a
84032 Landshut
Telefon 0871/96367-156

www.demenz-pflege-niederbayern.de

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege gefördert. Dieses Projekt wird aus Mitteln der Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen in Bayern und der Privaten Pflegepflichtversicherung gefördert.

Projekträger:



Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Bildnachweis: pixabay, Landshuter Netzwerk, Peter Litvai